



Schmetterlingswiese am Demmerkogel (grünes handwerk - M. Ressel)

Naturjuwel

Schmetterlingswiese



am Demmerkogel – Buntres Blütenreich im Naturpark Südsteiermark

Gemeinde

St. Andrá im Sausal

Schutzgebiete

Europa-Schutzgebiet (Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) Nr. 16 - Demmerkogel-Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach, Naturschutzgebiet 2, Landschaftsschutzgebiet 35 - Südweststeirisches Weinland

Lage

532766,3 E bzw. 5181363,4 N

Seehöhe

650 m

Ausgangspunkt

ist der Parkplatz am Demmerkogelweg unterhalb der Schmetterlingswiese auf Höhe Höch 87.

Wegbeschreibung

Der Weg führt über eine Böschung nach oben, um nach wenigen Minuten die bunte Schmetterlingswiese zu erreichen.

Einkehrmöglichkeiten

Buschenschank Stoff, Brudersegg 6

Beste Jahreszeit

Mai

Schwierigkeit des Weges

leicht

Anmarschzeit

5 Minuten

Kontakt

Naturpark Südsteiermark
Mag. Matthias Rode
Grottenhof 1
8430 Leibnitz
T +43 / 3452 / 71305
office@naturpark-suedsteiermark.at
www.naturpark-suedsteiermark.at



Karthäuser-Nelke (grünes handwerk - M. Ressel)



Zypressen-Wolfsmilch (grünes handwerk - M. Ressel)

Lage und Geologie

Die Schmetterlingswiese am Demmerkogel liegt unmittelbar unterhalb des Gipfels am Oberhang, der nach Südwesten ausgerichtet ist. Der Demmerkogel wiederum, der zwischen der Sulm im Süden und den Waldschacher Teichen im Norden liegt, gehört zum Sausal.

Der Demmerkogel wird von sauren Ausgangsgesteinen beherrscht. Am Oberhang sind dies phyllitische Tonschiefer.

Flora und Vegetation

Bei der Schmetterlingswiese am Demmerkogel handelt es sich um eine Frische Artenreiche Fettwiese der Tallagen, die zahlreiche Arten einer Frischen basenarmen Magerwiese der Tallagen beherbergt.

In einem kleinräumigen Mosaik verteilen sich die Pflanzen beider Biotop-typen über die Wiese. Folgende Arten sind typische Fettwiesenarten, die hier vorkommen: Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), die lila-blütige Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Wiesen-Bocksbart (*Tra-*

gopogon orientalis), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Wiesen-Plattererbse (*Lathyrus pratensis*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Samt-Honiggras (*Holcus lanatus*) und Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*).

Zu den Magerkeitszeigern, die verstärkt am oberen Waldrand stehen, gehören die hübsche purpur-blühende Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Zickzack-Klee (*Mittel-Klee, Trifolium medium*), Flaumhafer (*Homalotrichon pubescens*), Gewöhnlich-Pechnelke (*Viscaria vulgaris*), Gewöhnlich-Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*), Klein-Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*) mit seiner typisch horstigen Wuchsweise und Gelb-Borstenhirse (*Setaria pumila*).

Der angrenzende Wald, durch den man zum Besuch der Aussichtswarte geht, ist ein Bodensaurer Rotföhrenwald mit überwiegend Rot-Kiefer (*Pinus sylvestris*) in der Baumschicht, daneben weiters Edel-Kastanie (*Castanea sativa*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und Fichte (*Picea*

abies). Dieser Wald wird gelegentlich forstlich genutzt. Die Strauchschicht ist kaum vorhanden. In der Krautschicht kommen Pflanzen vor, die die sauren Bodenverhältnisse anzeigen - in erster Linie Schwarzbeere (*Vaccinium myrtillus*) mit sehr hoher Deckung. Weiters Jungpflanzen von Buche und Edel-Kastanie; ansonsten ist der Boden reichlich mit Laubstreu bedeckt.

Fauna

Die Schmetterlingswiese ist ein letzter lokaler Rest von ehemals großen zusammenhängenden Magerwiesen, die sich heute teils als artenreiche Fettwiese und im Oberhang als Halbtrockenrasen präsentiert. Solche Wiesen sind Zentren der Artenvielfalt mit mehreren Tausend Arten und Überlebensinseln der heimischen Naturvielfalt. Viel zu oft wurden solche Standorte in den letzten Jahrzehnten aufgeforstet, in Intensivwiesen oder Weinplantagen umgewandelt.

Von den geschützten Arten kommt der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) vor. Er entwickelt sich in den Randbereichen des an die Wiese angrenzenden Eichen-



Gemeiner Bläuling (Ökoteam - H. Brunner)



Gottesanbeterin (Ökoteam - B. Komposch)

waldes. Regelmäßig ist der Neuntöter (*Lanius collurio*) beim Insektenfang auf der Schmetterlingswiese zu beobachten. Wie der Name schon sagt, wurde die „Schmetterlingswiese“ vor allem aufgrund ihres Reichtums an Faltern bekannt. In einer Untersuchung in den 1990er Jahren konnten an die 50 Tagfalter- und Widderchenarten festgestellt werden.

Die größte Besonderheit stellt ein unscheinbarer, kleiner Nachtfalter aus der Familie der Sackträger dar - Reisseronia gertrudae. Die Art kommt weltweit (!) nur an zwei Stellen in der Steiermark vor. Die Lebensweise ist bemerkenswert: Es gibt nur Weibchen. Die Eiablage erfolgt im Raupensack, dann verlässt das flügellose Weibchen diese aus kleinen Grasteilchen angefertigte Behausung. Die Art muss weltweit als vom Aussterben bedroht eingestuft werden. Die Nachweishäufigkeit der Art ist in den letzten Jahren - trotz intensiver Bemühungen - stark rückläufig.

Literaturangaben

Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C. 2008. Biototypenkatalog der Steiermark - GRAZ.

Fossel, C. & H. Kühnert 1994. Naturkundliche Besonderheiten in Steirischen Gemeinden - Naturschutzhandbuch IV. Österr. Naturschutzbund Landesgruppe Steiermark. Leopold Stocker Verlag Graz - Stuttgart.

GIS Steiermark. gis.steiermark.at, abgerufen am 18.12.2017

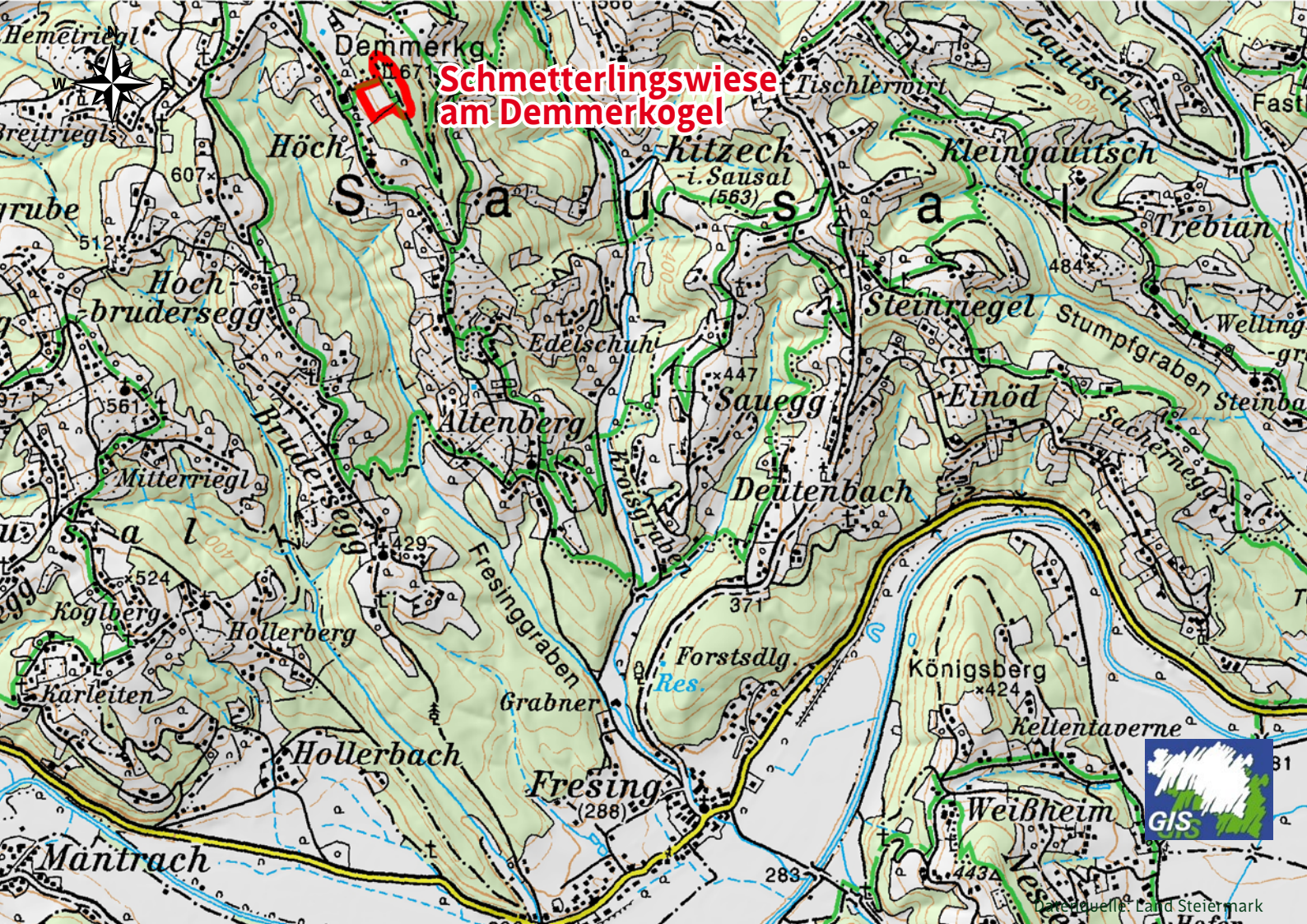
Ökoteam 2017. önj-Öko-Inseln in der Steiermark - Inseln der Vielfalt. - Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag der Österreichischen Naturschutzjugend, Landesgruppe Steiermark - GRAZ.

Weitere auffällige Schmetterlingsarten am Demmerkogel sind: Blaukernaue (*Minois dryas*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) und Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*). Es fehlen aktuelle Nachweise stark gefährdeter Arten wie der Berghexe (*Chazara briseis*) oder des Bräunlichen Scheckenfalters (*Melitaea trivia*).

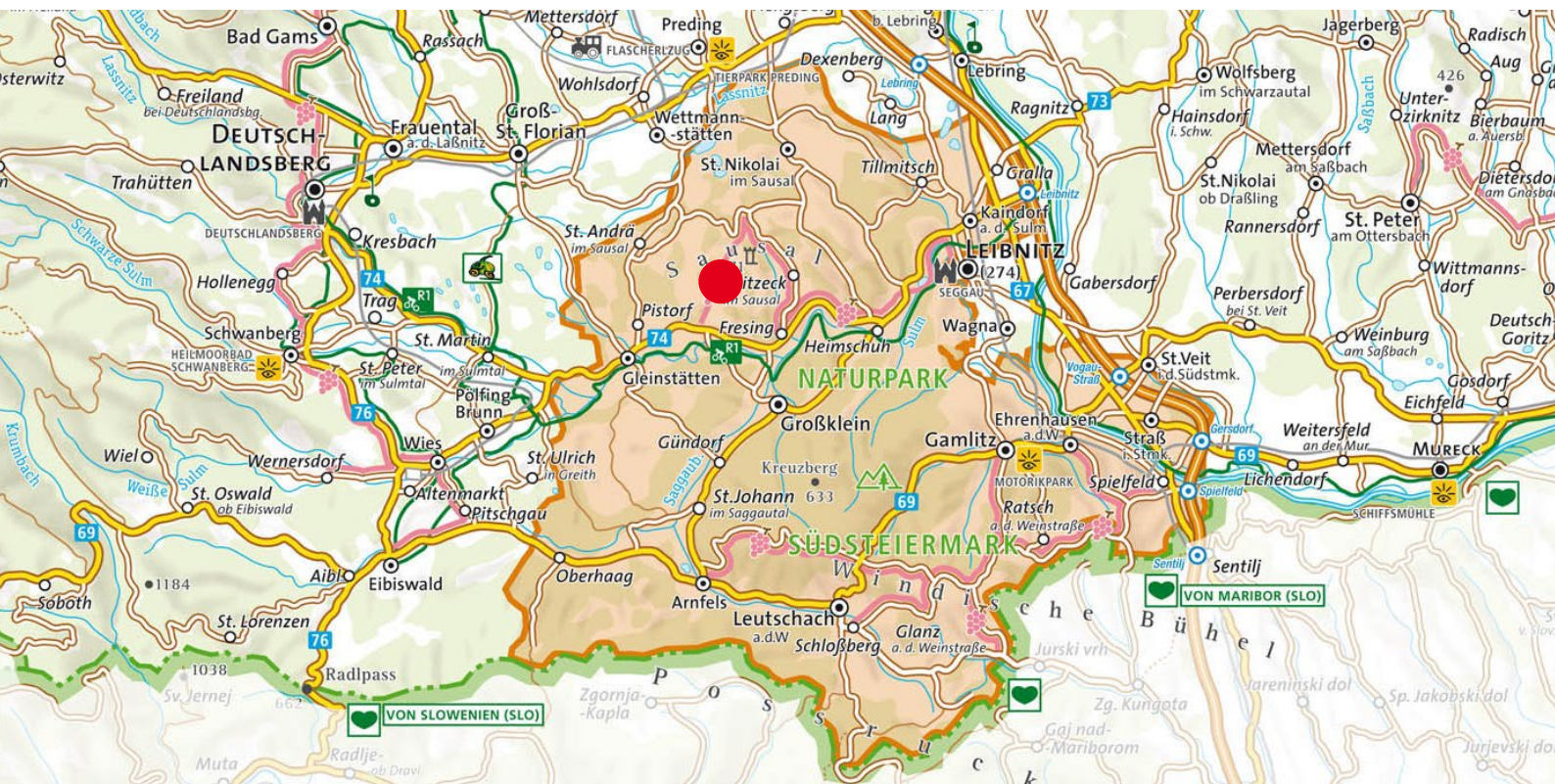
Auffällige Bewohner des mageren Graslandes sind Heuschrecken - über 20 Arten sind nachgewiesen. Charakteristisch ist das Vorkommen des Warzenbeißers (*Decticus verrucivorus*). Von Bedeutung sind insbesondere die wärmeliebenden und gefährdeten Arten: Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*). Interessant ist weiters das Vorkommen der Tieflandform der Alpen Gebirgsschrecke (*Miramella alpina*). Nah verwandt mit den Heuschrecken ist die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*),

eine Fangschrecke, die individuenreich die Schmetterlingswiese besiedelt.

Zoologisch von besonderer Bedeutung sind - nicht nur am Demmerkogel - struktur-, pflanzen-, blüten- und nektarreiche Saumbiotope, sprich Hecken- und Waldränder. Lokal dominieren an den Wiesenrändern lockere und strukturreiche, wiesendurchsetzte Gebüsch aus Schlehdorn, Kopf-Zwergginster und Besenginster. An den Ginster-Arten gelangen kürzlich Nachweise von zwei Wanzenarten, die erstmals in Österreich angetroffen wurden. Das unterstreicht die naturräumliche Sonderlage und die lokal naturkundliche Ausstattung des Geländes. Die wanzenkundliche Untersuchung ergab 60 Arten, wobei aktuell de facto alle naturschutzrelevanten Arten die trockenen Randzonen im Oberhang besiedeln - das trifft mit Sicherheit auf viele ökologisch spezialisierte Offenlandarten unterschiedlicher Tiergruppen zu.



Die roten Linien auf der oberen Karte umschließen das im Text beschriebene Gebiet. Kein einheitlicher Maßstab!
 Die Karten dienen zur Verortung des Naturjuwels und sind nicht als Grundlage zur Planung von Wandertouren geeignet.



**NATURPARK
STEIERMARK**



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

LE 14-20
 Einwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschafts-
 fonds für die Entwicklung
 des ländlichen Raums:
 Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete



**Das Land
Steiermark**